

Anstoß zur Verwirklichung

Festakt zum 25-jährigen Bestehen der Stiftung – Bedeutung für Region hervorgehoben

Gießen (bac). Die Bilanz der Stiftung »Anstoß« kann sich sehen lassen: Innerhalb der vergangenen 25 Jahren wurden rund 400 Projekte gefördert und dafür rund 945000 Euro an Fördergeldern ausgeschüttet. Dies war Anlass genug für eine kleine, aber würdige Jubiläumsfeier am Mittwochmittag, zu der Kooperationspartner, aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Beirats gerne kamen. »Sie sind eine sehr aktive Stiftung«, bescheinigte ihnen Cornelia Coburger-Becker, Abteilungsdirektorin beim Regierungspräsidium Gießen, die als Stiftungsaufsicht für die Belange der Stiftung zuständig ist.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen neben der

Würdigung des Stifters, Prof. Heinz Josef Varain und seiner Ehefrau Ursula, die beide mittlerweile verstorben sind, vor allem der Blick auf die Projekte und die Ziele der Stiftung. Stellvertretend stellte Beiratsmitglied Alexandra Böckel vier davon vor, die die Bandbreite der Möglichkeiten offen legte. So förderte die Stiftung das Projekt »Sprachpatenschaften« des Vereins »Forum Jugend und Alter« und die Tagesausflüge der Gießener Arbeitsloseninitiative. Angelika Hohl, einer der Teilnehmerinnen davon sagte darüber: »Das ist das Größte was es gibt.« Holger Klaus, Geschäftsführer der Gesellschaft für Integration, Jugend und Berufsbildung berichtete über das Projekt der

Hardtgärten, einem Kinder- und Jugendbauernhof direkt in Gießen, der von seiner Ge-



Ernst-Ulrich Huster

sellschaft betrieben werde. Auch hier half die Stiftung, in dem sie einen Unterstand für die Kinder mitfinanzierte.

In ihrem persönlichen Grußwort ging die Schirmherrin

Dietlind Grabe-Bolz auf das Wirken von Varain ein, den sie noch persönlich gekannt hatte und dessen besonderes Anliegen es war, sich sozial zu engagieren, ohne dies jedoch nach Außen hin besonders zu propagieren. Daher sei es sein ausdrücklicher Wunsch gewesen, dass die Stiftung nicht seinen Namen tragen solle. Dieser solle vielmehr zeigen, wofür sie steht: Anstöße für Projekte zu geben.

In ihrem Grußworten bedankten sich der Vorsitzende Wolfgang Balsler und seine Stellvertreterin Jutta Becher für das Engagement aller, die sich für die Stiftung und ihre Belange einsetzen würden.

Wie bedeutsam ein solche Stiftung gerade im kommunalen

Kontext ist, erklärte Prof. Ernst-Ulrich Huster in seinem Festvortrag zum Thema »Vom Nutzen der Projektförderung für die Region: Warum wird die Anstoß-Stiftung gebracht?«. Die Stiftung stoße in eine wichtige Lücke innerhalb des sozialen Gefüges. »Es geht um Teilhabe.« Die Stiftung schaffe Hoffnung, denn oftmals bedürfe es eines Anstoßes, um Verwirklichungschancen zu sehen und diese umsetzen zu können.

Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Gräßdorf überbrachten die besten Wünsche zum Jubiläum. Musik spielte das multikulturelle Orchester, Moderator war Klaus Pradella.

FOTO: BAC